

[Auszug aus der Maturitätsarbeit]

## Sportegration

Sportegration ist ein Verein aus Zürich, der 2016 von den zwei Zürcher Anwältinnen Piera Cerny und Annina Largo zusammen mit ihren Ehemännern gegründet wurde. Aufgrund der Flüchtlingswelle im Jahre 2016 und die hohen Preise in den Fitnesszentren entschieden sie sich, einen Beitrag zur sozialen Integration zu leisten. Ihre Motivation dahinter war die Liebe zum Sport. Neben der Arbeit in der Kanzlei hatten sie zuvor schon Sportstunden in ihrer Freizeit gegeben. Die Vorliebe, anderen Menschen durch den Sport zu helfen, war also schon da. Alles begann mit einem Versuchsabend. Daraus wurden wöchentliche Trainings, bald musste ein zweites Training pro Woche angeboten werden, da sich das neue Projekt schnell in der Stadt herumgesprochen hatte.

Mittlerweile trainieren rund 150 bis 200 PAF jede Woche bei Sportegration. Geleitet werden die Trainings durch Freiwillige. 70 Trainerinnen und Trainer, Lehrerinnen und Lehrer und andere Personen gehören zum Team von Annina und Piera, welche inzwischen beide Vollzeit für Sportegration arbeiten.

Das Motto ist: "Im Sport sind alle gleich."

Beim Thema "Fitboxen mit PAF" werden viele Menschen skeptisch. Man muss den Leuten doch nicht beibringen, sich gegenseitig zu schlagen, schon gar nicht PAF. Laut Annina Largo wird allfällige Wut, die mit ins Training gebracht wird, durch diese Sportart deutlich abgebaut. Beim Fitboxen handelt es nicht um den Kampf gegen andere Menschen, sondern um ein Training mit Boxsäcken. Man lernt gegenseitigen Respekt, Konzentration und Selbstbeherrschung.

Nebst dem Fitboxtraining bietet Sportegration noch eine Menge anderer Trainings an, wie Yoga, Basketball, Running. Der Verein verfügt nicht nur über Sportkurse, sondern auch über einen Mathematikkurs. Es wird auf mehreren Ebenen geholfen, und so entstehen auch neue Freundschaften.

Das Programm ist hauptsächlich für PAF gedacht. PAF mit dem Ausweis N oder F trainieren gratis. Aufgrund des Platzmangels können nicht mehr Schweizer die Trainings besuchen. Etwa zwei Drittel der Räume wird Sportegration gratis zur Verfügung gestellt. Bei den übrigen Räumlichkeiten wird eine Miete verlangt, was für die Anwältinnen eine finanzielle Herausforderung bedeutet. Sie sind auf Spenden und Sponsoring angewiesen. Die Stadt Zürich unterstützt nur wenig, obwohl Sportegration eine Aufgabe wahrnimmt, welche die Stadt nicht übernimmt. Im Jahr 2019 wurde Sportegration jedoch ein einmaliger Betrag der Stadt Zürich zugesprochen.

Sportegration bietet nebst den Kursen auch ein Patenprogramm. Einheimische übernehmen die Rolle des Paten/der Patin einer PAF. Je nach Bedürfnis treffen sich der Pate/die Patin und sein/ihr Patenkind unterschiedlich oft. Gemeinsam unternehmen sie verschiedenste

Aktivitäten wie Schlittschuhlaufen oder Bowling. Der Gedanke dahinter ist der Fakt, dass viele PAF, die schon mehrere Jahre in der Schweiz leben, immer noch keine Kontakte zur einheimischen Bevölkerung pflegen. Das Patenprogramm von Sportegration will dies ändern.

Das Ziel der Anwältinnen ist es, Sportegration in den kommenden Jahren geographisch wie auch inhaltlich auszubauen. Mehr Standorte, aber auch mehr Trainings sollen geschaffen werden. Anerkennung und Abstützung in der Bevölkerung erleichtert die Finanzierung solcher Projekte. Die Miete von Räumlichkeiten und andere monetäre Ausgaben sind nämlich die einzigen Hindernisse, welche Sportegration im Weg stehen. Und trotzdem ist Sportegration bereits Zürichs grösstes Projekt, welches Integration durch Sport fördert.



**SPORTEGRATION**  
TOGETHER WE'RE BETTER

Abbildung: Logo von Sportegration, Quelle: Internet